

Umjubelter Hamburg-Einstand für Hengelbrock

Hamburg Ulrike Cordes Er ist Experte für Alte Musik, hat aber auch eine Seite bei Facebook. Er arbeitet international erfolgreich als Künstler und Musikwissenschaftler. Thomas Hengelbrock (53) gilt als besonders vielseitiger, experimentierfreudiger und unkonventioneller Typ. So kam er auch bei seinem Einstand als Chefdirigent des NDR-Sinfonieorchesters in der voll besetzten Hamburger Laeiszhalle an. Mit tosenden Beifall dankte das Publikum dem strahlenden gebürtigem Wilhelmshavener für ein Fest für Ohr und Auge. Mit dynamischen Gesten und unter vollem Körpereinsatz hatte Hen-

gelbrock die renommierten Musiker auf eine Reise durch drei Jahrhunderte geführt. Mit einer Hommage an Hamburg begann das Konzert: Mit Carl Philipp Emanuel Bach, Telemann und Händel gab es Werke von Komponisten, die zur Barockzeit in der Hansestadt gewirkt hatten. Es folgte Beethovens Sinfonie „Eroica“.

Zur jazzigen, swingenden Partie geriet dann der dritte Teil des vierstündigen Programms. Orchestermitglieder hantierten mit exotischen Rasseln, trugen Federboas und Mafiosohüte, sangen im Chor Gershwins „Cuban Overture“ von

1932 und Melodien aus Cole Porters Musical „Anything Goes“. In launig-charmanten Ansagen erklärte Hengelbrock den Inhalt der beiden Stücke, die für das Orchester eher ungewöhnlich sind. Als Gesangssoolisten begeisterten Camilla Tilling, Ute Gfrerer (beide Sopran) und Kevin Greenlaw (Bariton). Der Dirigent will künftig vor jedem Konzert eine einstündige Einführung geben, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Unter Hengelbrocks Leitung sollen die Sinfoniker „orchestra in residence“ der zukünftigen Elbphilharmonie in Hamburg werden.

© 2011 PMG Presse-Monitor GmbH